

GESCHICHTE VON NERINGA

Neringa ist auf der Kurischen Nehrung – einer schmale Halbinsel, die das Kurische Haff von der Ostsee trennt, gegründet. Neringa kann von der litauischen Hafenstadt Klaipeda mit der Fähre durch das Haff erreichen.

Die Stadt Neringa wurde 1961 gegründet, als die Städtchen des litauischen Teils der Kurischen Nehrung - Juodkrante, Pervalka, Preila und Nida (Schwarzort, Pervalken, Preilen, Nidden) in eine Stadt, mit einer Länge von fast 50 Kilometern, verbunden wurden. In der Stadt Neringa wohnen derzeit etwa dreitausend Menschen.

Wissenschaftler behaupten, dass die Kurische Nehrung von den Wellen der Ostsee und Winde vor mehr als fünf Tausend Jahren gebildet wurde. Neben der Halbinsel Semba entstand ursprünglich eine schmale unbewachsene Sandbank aus Seesand, die nach und nach sich in die Länge gezogen hat. Im Laufe der Zeit haben die Meereswellen und Strömungen immer mehr Sand zusammengetrieben, der Streifen hat in der Breite zugenommen und hat schließlich das Haff von der See getrennt.

Der Stolz der Kurischen Nehrung - Sanddünen - sind aus dem von Winde zusammen gewehten trockenen Sand entstanden. Vom Wind getriebene Dünen kriechen in rutschen in das Haff und so wandelten die Küste zum Land um.

Durch Zuschüttung des Haffes mit Sand wurde die Nehrung breiter, sie dehnte sich von Westen nach Osten. Dieses Treiben wurde angehalten, als in der Steinzeit hier Wälder zu wachsen begonnen haben. Es wird angenommen, dass zu diesem Zeitpunkt sich die ersten Menschen in der Kurischen Nehrung niedergelassen haben.

Ursprung des Namens der Kurischen Nehrung ist mit den Kuren verbunden, die zu dem westlichen Stamm der Balten an der Ostsee gehörten, der in der heutigen lettischen und litauischen nördlichen Teil der Küste gelebt und im Süden Umgebungen von Klaipeda erreicht hat.

Urbanisierung der Kurische Nehrung begann im dreizehnten Jahrhundert, als die Kreuzträger oder Teutonen das Territorium erobert haben, der Orden einige Burgen gebaut hat, die wichtigste von denen Rasyte (DAB Rossitten, heute - Ribačij) war.

Am Ende des 15.- Anfang des 16. Jahrhunderts ließen sich in der Kurischen Nehrung die Kuren nieder. Die Kuren waren Fischer, die die Wellen des Kurischen Haffs mit den Segelboten von besonderen Konstruktion - Kurenen - durchkreuzten.

Unter Einfluss der einzigartigen Natur der Kurischen Nehrung und fast von den Menschen getrennt, haben die örtlichen Bewohner originelle mit Schilf bedeckten Gebäuden gebaut. Nur in den Siedlungen der Kurischen Nehrung können sie die stolz im Wind sich drehenden gemusterten Rosse und Windflügel sehen. Diese Windflügel zeugen über die Hauptbeschäftigung der alten Bewohner von Nehrung – die Fischerei.

Der armseligen Alltag, schwere, von der Gnade der See und dem Haff abhängige Lebensbedingungen haben die asketische Gehäuse-, Kleidungsstile der örtlichen Bevölkerung bestimmt. Jahrhunderte lang war der Fisch für Kuren ein Grundnahrungsmittel gewesen. Auf der

Suche nach anderen Lebensmittel , die möglicherweise den in der See und im Haff gefangenen Fisch ersetzen konnten, haben die alten Bewohner gelernt die Raben, zu fangen und nach speziellen Verarbeitung sie zum Essen zu verwenden.

Im 15 Jh. war die ganze Kurische Nehrung mit dem grünen Gewand der Wälder bedeckt.

Später begannen die Menschen die Bäume ohne Erbarmung zu fällen. Die Wälder sind vor allem während des Siebenjährigen Krieges, der vom 1756 bis 1763 stattfand, gelitten. Nach Fällen der Wälder wurde der nicht zusammengehaltene Sand quer über die Halbinsel Richtung des Haffs vom Wind getrieben. Die wandernden Dünen haben in ihrem Weg nicht ein Dorf der Fischer am Haff begraben. Es ist zu vermuten, dass in der Kurische Nehrung sogar 14 von dem Wind verwehten Dörfer gibt. Ihre Bewohner sind von einem Ort zu dem anderen gezogen, aber die wandernden Dünen holten die Flüchtlingen nach. Die wandernden Dünen zwangen die Menschen die Wege zu suchen, um diesen Prozess zu stoppen. So entstanden die Wallen, die künstlich von den Menschen geformt wurden. Später stellte sich heraus, dass am besten den wandernden Sand die Wurzeln der Latschenkiefer festhalten.

Die Bepflanzung der Dünen in der Kurische Nehrung wurde vor ein Paar Jahrhunderten begonnen und dieses Prozess dauert bis heute. Solcher Ausmaß der Verstärkung der Küstendüne und Bepflanzungsarbeiten sind einzigartig in der Welt.